

Der letzte Schrei des toten Fisches

„Lektion der Dinge“: Galerie Skala zeigt Matthias Brocks raffinierte Stilleben

von GABRIELE BREUN

Harmlos und Appetit anregend sehen sie zunächst aus, die prallen Orangen, die auf Eiswürfeln drapierten Austern, die saftige Honigmelone, die Granatäpfel und auch die Vertreter aus dem Gemüsebereich. Doch aus der Nähe betrachtet offenbaren die in satten und leuchtenden Farben ausgemalten und penibel arrangierten Naturstilleben des Kölner Künstlers Matthias Brock weit mehr.

Denn hinter besagten Orangen verliert sich ein neugieriges Mäusepaar, ein wuchtiger und in kräftigen Rottönen schillernder Krebs überragt bedrohlich die feinen Austern, und die Honigmelone wölbt ihren aufgeplatzten Leib einer mickrigen Echse entgegen, die wie in Ehrfurcht erstarrt zur gelben Frucht aufblickt. Matthias Brock (Jg. 1962), bereits seit 1987 in zahlreichen Ausstellungen vertreten, ist nicht nur ein virtuoser Maler im wahrsten Wortsinn, sondern auch ein sorgsamer Beobachter dessen, was in der Tier- und Pflanzenwelt wächst, kämpft und stirbt.

Aus diesem Universum schöpft und komponiert Brock immer neue und

manchmal ziemlich „menschliche“ Komödien. In seinem wundersamen Bilderkosmos, der zurzeit unter dem Titel „Lektion der Dinge“ in der Galerie Skala zu sehen ist, spielen Früchte, Insekten und Amphibien die Hauptrolle. Und immer geht es auch um das Fressen und Gefressenwerden.

Aus den Titeln der meist großformatigen Arbeiten (130x150 cm) sprechen Schalk und ein Hauch von hinter sinniger Ironie, wie in dem Bild „La dernier cri“, das einen sorgsam filetierten Fischkopf mit leicht geöffnetem Maul im Profil darstellt. Auch der Mäusekopf, über den sich eine Ameisenhorde hermacht, ist nicht nur ein mausetoter, sondern das Geschenk einer Katze („Le cadeau du chat“).

Brocks gar nicht so paradiesische Tierwelten, seine kleinen animalischen Tragödien, sind weitaus mehr als fotografisch genaue oder gar plakative Reproduktionen der Natur. Sie leben aus dem Paradoxon der Annäherung an und der Entfernung von eben dieser, sind Metaphern für das menschliche Leben.

 Lindenstraße 21; bis 1. Februar Mo bis Fr 12-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr.



Um Fressen und Gefressenwerden geht es in Matthias Brocks farbenfrohen und penibel ausgemalten Szenerien. (Foto: Galerie)